

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 191. Ratssitzung vom 30. Oktober 2013**

### **4403. 2012/246**

#### **Motion der SP-, Grüne- und GLP-Fraktion vom 13.06.2012:**

#### **Ausbau der Nordumfahrung, Realisierung von flankierenden Massnahmen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

**Simone Brander (SP)** begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2813/2012): Die Nordumfahrung wird von vier Spuren durchgängig auf sechs ausgebaut. Dies hat eine erhebliche Kapazitätserweiterung zur Folge und wenn keine flankierenden Massnahmen ergriffen werden, bedeutet dies sehr viel mehr Autoverkehr innerhalb der Stadt. Der Stadtrat legte daraufhin bei der Plangenehmigung Einsprache ein, verbindliche flankierende Massnahmen lehnte das Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) aber ab. Begründet wurde dies damit, dass die geforderten Massnahmen kantonale und kommunale Strassen betreffen würden und die entsprechenden Instanzen selber gefordert seien, diese umzusetzen. Deshalb muss die Stadt jetzt handeln und die Planung an die Hand nehmen.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Ruth Genner:** Wir können nicht in zwei Jahren bereits eine Vorlage ausgearbeitet haben, teilen aber das Anliegen nach Vorkehrungen, die über die flankierenden Massnahmen hinausgehen. Die Detailgestaltung wird in ein Betriebs- und Gestaltungskonzept eingefügt und dort genauer definiert. Dieses umfasst die ganze Auslegung für das künftige Tram Affoltern, die geplanten Massnahmen zur Nordumfahrung und die behindertengerechte Umgestaltung der Knoten. Die Anliegen der Motion werden in den geplanten und bestehenden Projekten angegangen. Eine Motion würde der fachlichen Auslegeordnung und den geplanten Arbeiten vorgreifen.

Weitere Wortmeldungen:

**Mauro Tuena (SVP):** Die SVP lehnt die Vorlage als Motion und Postulat ab. Die Situation am Rosengarten wird mit flankierenden Massnahmen in keinsten Weise beruhigt, sondern nur verschärft. Wenn man dort den Verkehr abriegelt, produziert das einen Rückstau. Eine realistische Beruhigung kann nur mit einer Unter- oder einer Umfahrung erreicht werden.

**Roger Tognella (FDP):** Die Motion kommt zu früh und es braucht sie auch nicht als Motion. Ein Postulat gleichen Inhalts reicht aus. Die flankierenden Massnahmen zur Nordumfahrung sind wichtig und betreffen nicht nur partielle Orte, sondern immer eine

*Gesamtsituation. Die Stadt macht aber die Terminplanung nicht und muss sich danach richten.*

**Markus Knauss (Grüne):** *Bei der Westumfahrung konnten wir feststellen, dass mit flankierenden Massnahmen durchaus positive Resultate erzielt werden können. Wir wollen nicht, dass ein Postulat in der Schublade verschwindet. Der Stadtrat soll periodisch gemahnt werden, wieder etwas zu machen. Damit wissen wir, ob die Umsetzung in die richtige Richtung läuft oder es noch andere Bedürfnisse gibt.*

**Dr. Martin Mächler (EVP):** *Das Anliegen ist unterstützenswert und eine Motion immer noch besser, als gar nichts zu unternehmen.*

**Gian von Planta (GLP):** *Die Nordumfahrung ist ein Riesenprojekt. Der Autoverkehr wird dadurch massiv zunehmen und wenn wir nicht sicher sein können, dass wir dagegen etwas unternommen haben, wird die Stadt die Konsequenzen tragen müssen. Wir haben jetzt Zeit, die Projekte konkret aufzugleisen und die Kontrolle zu behalten.*

**Mario Mariani (CVP):** *Wir sind für die Umwandlung in ein Postulat. Der Stadtrat wird die Kommission auch ohne Motion informieren, das Parlament miteinbeziehen und die flankierenden Massnahmen umsetzen.*

**Marc Bourgeois (FDP):** *Wir können eine Motion einreichen und alle zwei Jahre wieder verlängern, das ist aber nicht unbedingt Sinn und Zweck einer Motion. Wenn wir eine periodische Berichterstattung haben wollen, können wir uns als Mitglieder der Verkehrskommission über den aktuellen Stand informieren.*

**Simone Brander (SP)** *ist nicht einverstanden, die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Hier geht es um die negativen Auswirkungen des Autoverkehrs in Zürich. Es ist deshalb angebracht, zusätzlichen Autoverkehr, der durch den Ausbau der Nordumfahrung entsteht, auf dem städtischen Gebiet zu verhindern.*

**Mauro Tuena (SVP):** *Man kann sich jetzt nicht darüber beschweren, dass sich der Verkehr in Zürich staut, wenn man eine Umfahrung um Zürich herum abgelehnt hat.*

**Markus Knauss (Grüne):** *Wenn die Nordumfahrung laut Marc Bourgeois (FDP) die Stadt massiv entlasten wird, braucht es folglich gar keinen Rosengartentunnel mehr.*

**Marc Bourgeois (FDP):** *Die Idee der Grossprojekte ist nicht, eine Verkehrslawine zu schaffen, sondern, dass der Verkehr, der nicht in die Stadt muss, diese auch nicht belastet.*

Die Motion wird mit 72 gegen 46 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat